



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Taschenbuch für die Curgäste Driburg's; oder Anleitung
zum äusseren und inneren Gebrauche der Driburger
Mineralwasser, der Schwefelschlamm- und Gasbäder und
der dabei zu beobachtenden Brunnendiät**

Brück, Anton Theobald

Osnabrück, 1846

Verhältniss zum Brunnenarzte.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8660

Verhältniss zum Brunnenarzte.

Von der Unentbehrlichkeit des Brunnenartes zu reden, wird dem Verfasser dieser Schrift um so schwieriger, als eine solche Rede gar leicht an jene Ciceronische »Pro domo sua« erinnern möchte —; dennoch würde es eine falsche Delicatesse sein, sich davon dispensiren zu wollen.

Wenn irgendwo, so gilt am Bade der Spruch des CELSUS: »Erwünscht ist es, den Arzt zum Freunde zu haben.« *) — Der Brunnenarzt steht zu seinen Kranken in einem anderen vielseitigeren Verhältnisse, als der Hausarzt. Vertraut mit der Localität, welche den meisten Ankömmlingen neu ist, mit dem Personal und den Einrichtungen der Heilanstalt, deren diese fortan bedürfen, bekannt mit der vorhandenen Gesellschaft, in welche der neue Curgast einzutreten im Begriff steht, endlich aber als Arzt Derjenige, welcher durch Erfahrung und specielle Richtung seiner Studien mit den Heilquellen, worauf der Kranke eben angewiesen ist, auf's genaueste vertraut sein muss, ist der Brunnenarzt dem Curgaste Führer, Rathgeber, Helfer in leiblichen und Gemüths-An-

*) Optimum est, amicum habere medicum.

gelegenheiten, Vertrauter der Leiden eines Jeden, und geselliger Theilnehmer an den Tagesbegebnissen Aller, heilender Meister und dienender Bruder zugleich. — Momentan soll er sich mit den verschiedenartigsten Characteren und Ständen jedes Alters und Geschlechts in Einklang setzen; mit einem glücklichen Blicke soll er das Bild jahrelangen Leidens jedes Einzelnen auffassen und es im treuen Gedächtnisse und theilnehmenden Herzen bewahren, jeden Augenblick soll es ihm gegenwärtig sein, damit er jeder Anfrage Genüge leisten möge, vom frühen Morgen, bis zum Abend, vom Beginne der Cur eines Jeden, bis zur Abreise. — An den Brunnenarzt wendet sich in der Regel Jeder bei vorfallenden Differenzen aller Art, bei etwaigen Nachlässigkeiten des subordinirten Personales der Badeanstalt, bei etwaigen Mängeln der Apparate; die Anklagen über Koch und Kellermeister ergehen zunächst an den Brunnenarzt, nicht minder die Verantwortungen dieser Angeklagten, welche meist in — Gegenklagen bestehen — — ja nicht selten werden missmüthige Seufzer über ungünstige Witterung an ihn gerichtet, als ob es in seiner Macht stände, dem Wasser und den Winden mit seinem Äsculapsstabe zu gebieten, wie NEPTUN mit seinem Dreizack!

Überdies wird er von einer Menge von Armen bedrängt, welche Theil haben wollen an den milden Stiftungen der Badeanstalt; von einer Menge schriftlicher Anfragen und Aufträge, die beantwortet und ausgerichtet sein müssen — und zum Schluss fordert die Regierung Nachrichten und Berichte über den Stand der Anstalt bis in die genauesten Details, Rechnungsablagen, Verbesserungsvorschläge u. s. w. u. s. w.

Auf solche Weise während einiger Monate der Saison am Badeorte auf's Äusserste in Anspruch genommen, muss der Brunnenarzt, wenn er, wie in vielen Fällen, nicht im Winter dort wohnt, auf eine anderweitige ausgedehnte Praxis in seinem Wohnorte verzichten. Auch sind dem so lange Abwesenden öffentliche ärztliche Ämter unzugänglich.

Im Vorstehenden habe ich deshalb eine Skizze von dem Sein des Brunnenarztes zu entwerfen mir erlaubt, um dadurch die freundliche Nachsicht der Curgäste für ihn in Anregung zu bringen; wofern er, wie in die Augen springt, nicht Allen und jederzeit genügen möchte. Die Erfahrung hat mich belehrt, wie auch mit allem Eifer und der willigsten Aufopferung dennoch Niemand mehr, als der Brunnenarzt jener gütigen Nachsicht bedürftig ist.

Dagegen wird jeder billig denkende Curgast seinerseits gern dahin wirken, Jenen in den Stand zu setzen, seines Amtes in möglichster Präcision und Ausdehnung zu warten. Hierzu gehört zunächst eine, vom Hausarzte verfasste, gedrängte Krankheitsgeschichte zur Instruction des Brunnenarztes. Es ist nämlich höchst nöthig, dass dieser gleich beim ersten Besuche ein richtiges, scharf gezeichnetes Krankheitsbild empfangt, indem hier sofort ein durchgreifender Curplan entworfen und in's Werk gesetzt werden soll. Hier vorzugsweise heisst es: »die Gelegenheit ist flüchtig, das Urtheil schwierig, das Experiment gefährlich.« — Kommt dennoch der Kranke ohne schriftliche Mittheilung zum Curort: so wird er nicht säumen, vor dem Beginne der Cur sich an den Brunnenarzt zu wenden. Zum Glück sind die Fälle selten, dass an bedeutend eingreifenden Heilquellen Kranke auf's Gerathewohl und nach oberflächlicher Anweisung des Hausarztes die Cur beginnen. Auf halb verfehltem Wege sodann wieder einlenken zu müssen, was die gewöhnliche Folge ist, wird begreiflich für den Lenker, wie für den Verirrten, gleich misslich.



Jedes Individuum bedarf einer eigenthümlich modificirten Cur; am Brunnen nicht we-

niger, als zu Hause. Diese anzugeben und zu leiten, ist der Brunnenarzt angestellt. Ihm liegt es ob, zu bestimmen: ob der Ankömmling die Cur sofort beginnen dürfe? ob nicht vielleicht die Beschwerden der Reise denselben einiger Ruhe bedürftig machen? ob vorläufige Herstellung gewisser Functionen, welche auf der Reise leicht gehemmt werden, nöthig? ob beim Beginnen der Cur diese in ihrem ganzen Umfange anzuwenden? ob etwa mit dem Trinken der Anfang gemacht werden müsse, und aus welcher Quelle? ob mit oder ohne Zusatz und Nebenarznei; oder ob mit dem Bade — vielleicht einem modificirten — der Anfang zu machen sei? u. s. f.

Es liegt nun diesen Blättern keineswegs die Absicht zum Grunde, alle diese Fragen zu beantworten; sie sollen und können nur allgemeine Andeutungen geben, zur Belehrung des Curgastes, so wie zur Erleichterung des Brunnenarztes, dessen Zeit und Kräfte nicht hinreichen, alles Nöthige und Nützliche jedem Kranken beim ersten Besuche mündlich einzuprägen.

Gefällt es dem Curgaste, in Mussestunden diesen Regeln und Winken seine Aufmerksamkeit zu schenken: so wird er dadurch manchem Diätfehler vorbeugen, manchem Irrwege ausweichen und den Rath des Arztes nur in

Bezug der specielleren, sein Übel betreffenden Punkte in Anspruch zu nehmen nöthig finden, was von diesem um so dankbarer anerkannt werden wird, je beschränkter in der Höhe der Saison seine Zeit ist. Nur auf diese Weise wird es dem Brunnenarzte möglich sein, kurz und bestimmt den Fragen der Mehrzahl an der Quelle Genüge zu leisten, wo er jeden Morgen während der Trinkstunden zugegen und Jedem zugänglich ist, indem er häufigere Besuche in den Wohnungen nur den schwerer Erkrankten abzustatten im Stande ist.

Es giebt jedoch Materien, welche im Gedränge an der Quelle zu besprechen, zu weitläufig oder misslich wäre — mancher Kranke hat auch das Bedürfniss wiederholter tröstlicher Zusprache des Arztes, und enträth ihrer aus übergrosser Schonung desselben. Hier sei mir im Namen aller Brunnenärzte die dringende Bitte erlaubt:  jeder Curgast möge doch so oft und zu jeder Stunde, wo er dessen bedarf, den Brunnenarzt besuchen, oder dessen Besuch verlangen!  Denn um wie viel angenehmer und erspriesslicher ist es nicht diesem, einem klar ausgesprochenen Wunsche mit Heiterkeit Folge zu leisten, als Vorwürfe über Mangel an Aufmerksamkeit und dadurch ein Missbehagen zu

veranlassen, welches wieder gut zu machen, es oft zu spät ist, wenn er davon — etwa durch einen Dritten — Kunde bekommt!

So vertire ich denn zum Schluss dieses Capitels den obigen Ausspruch des CELSUS dahin: Höchst erwünscht ist es dem Arzte, Befreundete um sich zu haben!

❖

Vom inneren und äusseren Gebrauche der Heilquellen im Allgemeinen.

In unsrer Zeit werden die meisten Mineralquellen zum Trinken und Baden zugleich angewandt, unterdess ehemals manche derselben ausschliesslich dem inneren Gebrauche anheim fielen, z. B. die Eisenquellen, Säuerlinge; andere dagegen nur zum Baden benutzt wurden, z. B. die Thermen, Schwefelquellen etc. In Bezug auf die Seebäder sagt hierüber der erfahrene VOGEL: zugleich Brunnen trinken und kalte Seebäder nehmen, wäre etwas Widersinniges; wogegen VON HALEM namentlich den Driburger Brunnen in geeigneten Fällen beim Seebade empfiehlt.

Im Allgemeinen scheint mir hierüber Folgendes anzudeuten, nicht überflüssig. —

Haut- und Darmcanal stehen mit einan-